|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kurzbeschreibung |  | Anhand eines Fallbeispiels wird der Einfluss non-verbaler, paraverbaler und extraverbaler Kommunikation auf die Wahrnehmung anderer Menschen verdeutlicht. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ziele |  | * Sensibilisieren für den Einfluss non-verbaler, paraverbaler und extraverbaler Signale auf die Wahrnehmung anderer Menschen
* Verdeutlichen des Zusammenhangs zwischen non-verbalen, paraverbalen und extraverbalen Signalen und individuellen Annahmen und Zuschreibungen
* Reflektieren eigener Annahmen aufgrund non-verbaler, paraverbaler und extraverbaler Signale anderer
 |
| Zeit |  | Ca. 45-60 min. |
| Methode |  | Kulturunspezifisch; distributiv/instruktiv |
| Material |  | * Arbeitsblatt
 |
| Durchführung |  | Die\*der Trainer\*in teilt die Teilnehmenden in Kleingruppen ein. Diese diskutieren das Fallbeispiel und beantworten folgende Leitfragen:* Thomas, der Akteur der Fallstudie kennt die Teilnehmenden seines Kurses noch nicht. Trotzdem stellt er mehrere Vermutungen über ihr Wissen, ihre Motivation und Fähigkeiten an. Welche sind das? Nennen Sie drei Beispiele für Thomas Annahmen und Vermutungen.
* Welche Faktoren beeinflussen aus Ihrer Sicht die Wahrnehmung von Thomas?
* Welche Auswirkungen könnten diese Annahmen und Vermutungen auf den Verlauf des Seminars haben?
* Welche non-verbalen, paraverbalen und extraverbalen Botschaften senden die Kurs-Teilnehmenden jeweils aus? Glauben Sie, dass sie sich bewusst sind, dass sie diese Botschaften aussenden?
* Was könnte Thomas in dieser Situation anders machen?

Auswertung im Plenum: Die Teilnehmenden präsentieren ihre Ergebnisse. Die\*der Trainer\*in moderiert die Präsentation und fasst die Kernergebnisse zusammen. |
| Anmerkungen |  | n/a |
| Quelle |  | Andrea Voigt |

## Aufgabe

|  |
| --- |
| Fallbeispiel: Thomas ist Sanitäter und trifft heute die Teilnehmenden seines Erste-Hilfe-Kurses zum ersten Mal. Diese treffen nach und nach ein und setzen sich auf ihre Plätze. Thomas bemerkt zwei Männer seines Alters, die er freundlich begrüßt.Als nächstes betritt eine sehr zart wirkende Frau den Raum. „Hmmm“ denkt Thomas. „Sie kippt bestimmt gleich um, wenn sie das erste Mal eine offene Wunde und Blut sieht.“ Sie setzt sich schnell und wortlos, begrüßt aber kurz darauf eine weitere Teilnehmerin sehr herzlich, die die in einem Arztkittel den Raum betritt. „Was will die denn hier?“ fragt sich Thomas. „Wenn die mal nicht meint, alles besser zu wissen. Das kann anstrengend werden.“Kurz vor Kursbeginn kommt eine Gruppe Jugendlicher herein, die sich laut unterhalten und durcheinander lachen. Thomas seufzt. „Das sind bestimmt junge Leute, die den Führerschein machen wollen und dafür einen Erste-Hilfe-Kurs vorweisen müssen. Eigentlich interessiert sie das nicht wirklich und sie werden mehr stören als produktiv mitarbeiten.“Mit zehn Minuten Verspätung eilen eine Frau und ein Mann in Business-Kleidung in den Raum, die sich lauthals für ihre Verspätung entschuldigen. Thomas denkt sich: „Weshalb können sie nicht pünktlich sein? Sie glauben offenbar, dass sie so wichtig sind, dass sie sich das leisten können. Außerdem kann in dieser Kleidung kein Mensch ordentlich Erste Hilfe leisten.“Thomas kennt die Teilnehmenden noch nicht. Trotzdem stellt er mehrere Vermutungen über ihr Wissen, ihre Motivation und Fähigkeiten an.* Welche sind das? Nennen Sie drei Beispiele für Thomas Annahmen und Vermutungen.
* Welche Faktoren beeinflussen aus Ihrer Sicht die Wahrnehmung von Thomas?
* Welche Auswirkungen könnten diese Annahmen und Vermutungen auf den Verlauf des Seminars haben?
* Welche non-verbalen, paraverbalen und extraverbalen Botschaften senden die Kurs-Teilnehmenden jeweils aus? Glauben Sie, dass sie sich bewusst sind, dass sie diese Botschaften aussenden?
* Was könnte Thomas in dieser Situation anders machen? Was könnte er tun oder sagen?

Halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest.Quelle: Andrea Voigt |